

Presseinformation

Clever das Personal von morgen sichern

- Zukunftsforum-Arbeitsmarktkonferenz bringt Angebot und Nachfrage am regionalen Arbeitsmarkt zusammen
 - 30 Teilnehmer aus Unternehmen und Institutionen erhalten Einblick in Fördermöglichkeiten und Transfergesellschaften
 - Veranstalter waren Agentur für Arbeit, IG Metall und Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal
-

Bruchsal, 11. April 2014

Nokia Siemens Networks (NSN), Reis Eurosystems oder ICI (Invista) – vor wenigen Jahren standen Namen wie diese noch für Traditionsunternehmen der Wirtschaftsregion Bruchsal, die in ihrer jeweiligen Industrie Technologieführer und ein wichtiger Arbeitgeber waren. Heute gibt es diese Betriebe nicht mehr oder sie stehen unmittelbar vor der Schließung.

Massenweise Entlassungen auf der einen Straßenseite, Fachkräftemangel auf der anderen. Die Arbeitsmarktentwicklung verläuft in der Wirtschaftsregion Bruchsal derzeit sehr uneinheitlich. Das vorhandene Arbeitskräfteangebot mit der Nachfrage zusammenzubringen – das war das erklärte Ziel der Zukunftsforum-Arbeitsmarktkonferenz „Clever das Personal von morgen sichern“, die am Donnerstag, 10. April 2014, im Gewerblichen Bildungszentrum in Bruchsal stattfand. Rund 30 Teilnehmer aus Unternehmen und Institutionen diskutierten über die Transfermöglichkeiten von Beschäftigten. Veranstalter waren die Agentur

- Seite 1 von 4 -

für Arbeit, IG Metall und Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal (WFG).

„Wir wollen Transparenz schaffen und insbesondere über arbeitsmarktpolitische Fördermöglichkeiten für Unternehmen informieren“, sagte WFG-Geschäftsführer Stefan Huber zu Beginn der Veranstaltung.

Obwohl mehrere große Betriebsschließungen zu verzeichnen waren, verlief die Beschäftigungsentwicklung in den letzten Monaten insgesamt positiv. Laut Arbeitsmarktmonitor der Arbeitsagentur lag die Arbeitslosenquote in der Wirtschaftsregion Bruchsal zuletzt bei rund 3,8 Prozent und damit unter dem Landesdurchschnitt.

Die Entlassungen wurden auch durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aufgefangen. Beispielsweise wechselten etwa 380 der 650 ehemaligen NSN-Mitarbeiter in eine Auffanggesellschaft. Dort werden sie von der Firma B&Q aktiv bei der Arbeitssuche unterstützt, tauchen aber nicht in der Arbeitslosenstatistik auf. Hans Löffler, Geschäftsführer von B&Q activ, teilte mit, dass derzeit noch rund 330 Beschäftigte in der Auffanggesellschaft seien. Rund 50 Personen konnten mittlerweile in andere Betriebe vermittelt werden.

Der Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick war die Zukunftsforum-Arbeitsmarktkonferenz eine „Herzensangelegenheit“. Sie hatte sich auf politischer Ebene seinerzeit intensiv für den Erhalt des NSN-Standorts Bruchsal eingesetzt. „Nun gehe es darum, die freigesetzten Mitarbeiter zügig in Lohn und Brot zu bringen“, erklärte Bernd Killinger, persönlicher Referent der Oberbürgermeisterin, der stellvertretend an der Veranstaltung teilgenommen hatte.

Die Zahlen der Agentur für Arbeit zeigen: Es werden immer mehr Fachkräfte gesucht, während Geringqualifizierte immer weniger Chancen haben. Deshalb setzt die Arbeitsagentur auf berufliche Bildung, indem sie gezielt nachträgliche Berufsabschlüsse fördert. „Für Unternehmer, die Mitarbeiter in den Bereichen Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit suchen, ist die Lage in der Region derzeit besonders günstig“, erklärte Verena Dachnowski, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit in Bruchsal. Hier kommen mehr als neun Bewerber auf eine Stelle, und die Auswahl sei ausreichend groß.

Über den Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur können Betriebe freie Stellen und Ausbildungsstellen melden. Der Vorteil dabei: Das Unternehmen selbst kann anonym bleiben und mit der Agentur vereinbaren, wie viele Bewerber in die nähere Auswahl genommen werden. Dadurch vereinfacht sich der Auswahlprozess erheblich. Darüber hinaus gewährt die Agentur Eingliederungszuschüsse oder Praktikumsmöglichkeiten in Betrieben. Auch Menschen mit Behinderung, eine Gruppe mit vielen ungenutzten Potenzialen, sollten die Unternehmen nicht aus den Augen verlieren. Auch hier gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten, die sich für Unternehmen auch finanziell auszahlen.

In der anschließenden Diskussion kristallisierte sich heraus, dass die anwesenden Unternehmen künftig stärker als bisher die dargestellten Angebote der Agentur für Arbeit und der Transfergesellschaft nutzen möchten. Gerade beim aktuell viel diskutierten Fachkräftemangel in einigen Branchen und Berufen sei dies ein lukrativer Weg, um gemäß dem Motto der Zukunftsforum-Arbeitsmarktkonferenz „clever das Personal zu sichern“.

Anhang:

Foto „20140411 WFG PI Arbeitsmarktkonferenz Foto 1.jpg“

BU: Hans Löffler (stehend), Geschäftsführer von B&Q activ, informierte über den aktuellen Vermittlungsstand der ehemaligen NSN-Beschäftigten.

Foto „20140411 WFG PI Arbeitsmarktkonferenz Foto 2.jpg“

BU: Rund 30 Teilnehmer aus Unternehmen und Institutionen tauschten sich über die aktuellen Transfer- und Fördermöglichkeiten am Arbeitsmarkt aus.

Kurzinformation zur Regionalen Wirtschaftsförderung:

Die Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH fungiert als Plattform für die wirtschaftliche Entwicklung im nördlichen Landkreis Karlsruhe. Gesellschafter sind 11 Städte und Gemeinden sowie 3 Kreditinstitute:

Stadt Bruchsal
Stadt Kraichtal
Stadt Östringen
Gemeinde Ubstadt-Weiher
Gemeinde Bad Schönborn
Gemeinde Karlsdorf-Neuthard
Gemeinde Forst
Gemeinde Gondelsheim
Gemeinde Dettenheim
Gemeinde Kronau
Gemeinde Hambrücken
Sparkasse Kraichgau
Volksbank Bruchsal-Bretten eG
Volksbank Stutensee-Weingarten eG

Die Gemeinde Sulzfeld ist seit 2013 Kooperationspartner.

Ihr Ansprechpartner:

Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH
Amalienstraße 6, 76646 Bruchsal
Herr Stefan Huber, Geschäftsführer
Tel.: 07251 93256-10
E-Mail: stefan.huber@wfg-bruchsal.de
Internet: www.wfg-bruchsal.de